Prämierte Adelsgeschichten aus dem Unstruttal 16-Jährige überrascht Urgroßvater mit dessen Bewerbung!

Rüdiger Bier aus Naumburg hat den 5. mitteldeutschen Historikerpreis „Ur-Krostitzer Jahresring“ gewonnen. Mit seiner Forschungsarbeit „1 500 Jahre Geschichte und Geschichten um die herrschaftlichen Sitze Kirchscheidungen und Burgscheidungen ... vom Anbeginn des Thüringerreiches bis heute.“ stach er 102 weitere Bewerber aus und gewann 3 000 Euro sowie eine goldene Nachbildung des Rings von Schwedenkönig Gustav II. Adolf. Eine ganz besondere Überraschung gab es für den 90-jährigen Kurt Voigt. Seine 16-jährige Ur-Enkelin Pauline Schrader aus Zwochau überraschte ihn mit einer heimlichen und erfolgreichen Bewerbung.

„Der Sieger Rüdiger Bier hat sich mit einer der bemerkenswertesten Arbeiten, die bisher zum Ur-Krostitzer Jahresring eingereicht wurden, beworben“, erklärt der Wirtschaftshistoriker und Juryvorsitzende, Prof. Manfred Straube. „Schwerpunkt seiner Forschung ist die Geschichte des einheimischen Adels und seiner Besitztümer. Rüdiger Bier hat eine ungewöhnlich materialreiche Arbeit vorgelegt, die von intensivem Quellen- und Literaturstudium zeugt. Die Arbeit zeichnet sich durch enormen Fleiß und Verbundenheit zu seinem Thema aus. Mit seinen Forschungsergebnissen hat er einen, wenn nicht sogar den entscheidenden, Grundstein für die weitere notwendige Erforschung mitteldeutscher Adelsgeschichte gelegt.“

Weitere Platzierungen und eine Überraschung

Die Zweitplatzierte Regina Röhner aus dem sächsischen Bernsdorf OT Rüsdorf erhielt für ihr eingereichtes Werk „Geschichte der Gemeinde Reinsdorf“ ein Preisgeld von 1 000 Euro. Den dritten Platz und ebenfalls ein Preisgeld von 1 000 Euro teilten sich zwei Bewerber. Zum einen überzeugte Cindy Geißler aus Mochau OT Simselwitz die Jury mit ihrer Arbeit „Schülertheater in der DDR im Spannungsfeld von politischer Reglementierung und künstlerischer Freiheit“. Zum anderen wurde Kurt Voigt für seine „Ortschronik von Drackendorf“ geehrt. Der 90-jährige Thüringer befasst sich seit vielen Jahren mit der Geschichte seines Heimatdorfes. Für sein Lebenswerk würdigte ihn die Krostitzer Brauerei mit dem dritten Platz. Allerdings wusste Kurt Voigt nichts von seiner Bewerbung. Seine Ur-Enkelin Pauline Schrader meldete ihn heimlich beim Ur-Krostitzer Jahresring an. Umso größer war die Überraschung.

Besondere Anerkennungen

2008 vergab die Jury wieder „besondere Anerkennungen“ an zwei Freizeithistoriker, deren Arbeiten neben denen der Prämierten besonders herausstachen. Mit dieser moralischen Auszeichnung sollen die Autoren in ihrem Bemühen um die Aufarbeitung der mitteldeutschen Geschichte bestärkt werden. Besondere Anerkennungen erhielten Jürgen Dettmer für seine Geschichten zur Döbelner Geschichte und Erhard Leberecht für Broschüren zur Geschichte seines Heimatdorfes Farnstädt.

Jugendsonderpreis

Erstmals beteiligten sich auffallend viele Nachwuchshistoriker am Ur-Krostitzer-Jahresring. „Geschichte wird bei jungen Menschen oft als dröge und langweilig angesehen“, sagt Maik Reichel, Bürgermeister der Stadt Lützen und Museumsdirektor von Schloss Lützen. „Umso mehr freuen wir uns über das Engagement der jungen Teilnehmer, die die Geschichte ihrer Region für die Nachwelt lebendig halten.“ Den undotierten Jugendsonderpreis erhielten Jana Ulm für ihre Arbeit „Schülerprojekt ‚Judenhäuser? in Leipzig 1939 bis 1945‘ und Franziska Hagner, die die Geschichte des kleinen Dorfes Grabsdorf in Thüringen wissenschaftlich aufarbeitete.

Krostitz, 12. Dezember 2008